

WEGEN STEIGENDER ZINSEN**Wohnbaukreditnehmer zahlen jährlich drei Milliarden Euro mehr Zinsen**

Die Leitzinsanhebungen der Europäischen Zentralbank bringen die österreichischen Kreditnehmer unter Druck. Laut Infina beläuft sich die durchschnittliche Erhöhung bei variablen Krediten 4,4 Prozent.



Die monatliche Belastung für Kreditnehmer nimmt zu

© Eisenhans - stock.adobe.com

30. August 2023, 10:21 Uhr

Seit Anfang 2022 spüren Österreichs Kreditnehmer den Druck der Leitzinsanhebungen durch die Europäische Zentralbank (EZB). Für private Haushalte mit variablen Wohnbaukrediten bedeutet dies laut Berechnungen des Beratungsunternehmens Infina eine durchschnittliche Zinserhöhung von 4,4 Prozentpunkten. Bei einem variabel verzinsten

Wohnbaukreditvolumen von 70 Milliarden Euro ergebe das eine zusätzliche jährliche Belastung von rund drei Milliarden Euro. Jeder zusätzliche Leitzinsanstieg von 0,25 Prozent entziehe den Kreditnehmern weitere 175 Millionen Euro – Geld, das im täglichen Leben fehlt.

Diese Entwicklung stellt für viele Immobilienbesitzer eine wachsende finanzielle Herausforderung dar und erschwert das leistbare Wohnen kontinuierlich. Für 2023 sind noch drei Sitzungen des EZB-Rates geplant, in denen über mögliche weitere Leitzinserhöhungen entschieden wird. Nach dem kürzlich abgehaltenen internationalen Zentralbanker-Symposium in Jackson Hole zeichnen sich zusätzliche Zinssteigerungen ab. Falls der Leitzins in der kommenden EZB-Sitzung am 14. September 2023 um 0,25 Prozent erhöht wird, würden Kreditnehmer mit variabler Verzinsung zusätzlich etwa 175 Millionen Euro jährlich belastet, bei einer Erhöhung um 0,5 Prozent sogar 350 Millionen Euro pro Jahr.

Fixer Zinssatz

Innerhalb der letzten 18 Monate sahen sich rund 500.000 österreichische Haushalte mit merklich höheren Kosten konfrontiert – eine zusätzliche Belastung in Zeiten signifikant steigender Energie- und Lebensmittelpreise. Christoph Kirchmair, Gründer und CEO von Infina, betont: „Auch in Zeiten äußerst günstiger Wohnbau-Finanzierungs-Konditionen haben wir unsere Kunden intensiv über verschiedene Zinsmodelle und die damit verbundenen Risiken aufgeklärt. 2021 und 2022 entschieden sich aufgrund unserer Beratung 78 Prozent der Kunden für einen fixen Zinssatz oder wählten ein Produkt mit einer Zinsobergrenze.“

Nach insgesamt neun Leitzinserhöhungen durch die EZB würden viele Kreditnehmer auf zukünftige Zinssenkungen hoffen. Doch Äußerungen führender Vertreter westlicher Zentralbanken würden eher auf eine Fortsetzung der Zinserhöhungen hindeuten.